

FIR ENG **STAARK STÄMM** **AN EUROPA.**

Das Europa-Wahlprogramm
der CSV in 12 Prioritäten



**„HOFFNUNG IST KEINE PROGNOSTIK.
SIE IST EINE ORIENTIERUNG DES GEISTES, EINE AUS
RICHTUNG DES HERZENS. (...)“**

Václav Havel

ENG RICHTUNGSWAL AM JUNI

Krieg und Krisen weltweit und in Europa. Viele Beobachter sprechen von Polykrisen, Zäsuren und Zeitenwenden. Viele Menschen zweifeln an einer besseren Zukunft. Viele zweifeln auch an Europa. Wir nicht. Europa ist und bleibt unsere beste Option für eine bessere Zukunft.

Gleichwohl brauchen wir ein modernisiertes Europa. Ein Europa, das die Menschen dort mitnimmt, wo sie stehen. Ein Europa nicht nur der Grundsätze, sondern vor allem ein Alltags-Europa. Ein Europa als Problemlöser. Ein Europa als Quelle der Zuversicht.

Vom Friedensprojekt zur Friedensmacht

Aus dem Friedensprojekt muss eine Friedensmacht werden. In Europa sind Freiheit und Gerechtigkeit, Werte und legitime Interessen zwei Seiten einer Politik mit dem Menschen im Mittelpunkt. Das europäische Haus ist auf einem humanistischen Fundament aufgebaut. Angst ist deshalb ein schlechter Ratgeber. Wir wollen eine neue Zuversicht für Europa

Dauer-Krisenzustand endlich überwinden

Europa muss seinen Dauer-Krisenzustand überwinden. Zunächst die hausgemachten Krisen mit neuem Selbstbewusstsein. Mit Taten statt Worten. Aber auch bei den globalen Krisen, die sich seit 2008 anhäufen, darf Europa nicht nur Zuschauer sein. Ein gestärktes und krisenfestes Europa muss aktiver werden. Auch auf der Weltbühne.

Dafür steht die CSV. Gerade bei der kommenden Europawahl im Juni. Wir werden alles daransetzen, dass Europa in den kommenden fünf Jahren seine Krisen hinter sich lässt. Und dass die Europäer und Luxemburger wieder aufatmen und durchstarten können.

Europäischen Way of Life zukunftssicher machen

Nur mit einem starken Europa können wir die Errungenschaften der Nachkriegszeit zukunftssicher und zukunftsfähig machen. Nur mit einem starken Europa können wir unseren europäischen Way of Life nachhaltig absichern. Nur mit einem starken Europa ist auch Luxemburg stark. Und bleibt es auch.

Die Europawahl im Juni 2024 ist sowohl Richtungs- als auch Schicksalswahl. Für unseren Kontinenten. Für unser Jahrhundert. Für Land und Leute. Europapolitik ist mehr denn je auch Innenpolitik.

Die CSV ist und bleibt die Europa-Partei Luxemburgs. Die Partei von Pierre Werner, Jacques Santer und Jean-Claude Juncker. Das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler erwidern wir mit Resultaten für heute und Verantwortung für morgen. Im Interesse Europas. Und im Interesse Luxemburgs.

1. E STAARKT EUROPA FIR ENG STAARK SÉCHERHEET

Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg tobt ein großer Flächen-Krieg in Europa. 35 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer haben wir es mit einer geostrategischen „Zeitenwende“ zu tun. Der russische Aggressionskrieg gegen die Ukraine bedroht unmittelbar die Sicherheit des Westens, Europas und auch Luxemburgs.

Verteidigungs-Union mit glaubwürdiger Abschreckung

Für die CSV ist klar: Europa muss sich aus seiner sicherheitspolitischen Komfortzone hinausbewegen. Die Europäische Union braucht eine echte europäische Verteidigungspolitik über die verstärkte Zusammenarbeit hinaus.

Dies erfordert eine glaubwürdige Abschreckung Europas. Durchaus in Einbeziehung der französischen Nuklearwaffen. Und mit einer starken Rüstungsindustrie. Luxemburg muss mehr strategische und militärische Verantwortung übernehmen. Auch in Europa.

Starker EU-Pfeiler innerhalb der Nato

Wir befürworten ferner die Erneuerung und Stärkung des Westens als Wertegemeinschaft in einer Allianz der Demokratien. Das Rückgrat derselben sind und bleiben die Nato und die transatlantische Allianz. Mit einem Europa auf neuer partnerschaftlicher Augenhöhe mit Amerika. Mit einem starken EU-Pfeiler innerhalb der Nato, die weiterhin unverzichtbar bleibt. Mit einem Europa, das die Lehren der Geschichte in praktische Politik umsetzt. Mit einem Verteidigungskommissar in der Kommission.

Auch Europas Geheimdienste müssen enger zusammenarbeiten. Sowohl sicherheits- als auch wirtschaftspolitisch. Der Informationsaustausch muss strukturiert und verbessert werden. Langfristig kann auch ein gemeinsamer europäischer Geheimdienst Sinn machen.

2. E STAARKT EUROPA FIR ENG STAARK STÄMM AN DER WELT

Europa muss die Weltordnung des 21. Jahrhunderts wieder mitbestimmen. Nicht nur als Global Payer, sondern auch als Global Player. Dies funktioniert nur mit einer gestärkten europäischen Außenpolitik. Mit einem Europa, das mit einer starken Stimme in der Welt spricht. Mit einem Europa als robuste Wertemacht in einer Welt in Aufruhr.

EU-Außenminister und Verteidigungskommissar

Dies funktioniert nur, wenn wir uns bei außenpolitischen Entscheidungen von der Einstimmigkeit verabschieden. Wir treten zudem für einen Verteidigungskommissar innerhalb der Kommission ein. Der Hohe Vertreter der Union für die Außen- und Sicherheitspolitik soll zu einem europäischen Außenminister aufgewertet werden.

Die CSV befürwortet eine gemeinsame europäische Außenpolitik mit klaren strategischen Prioritäten und Allianzen. Der Kurs von Europas Außenpolitik ist klar: Das Ziel ist eine multilaterale Weltordnung. In diesem Sinne streben wir auch eine Reform der UN an. Idealerweise mit einem EU-Sitz im Weltsicherheitsrat.

Transatlantische Allianz bleibt alternativlos

Wir befürworten ein neues strategisches Gleichgewicht von Europas Werten und Interessen. Die erste Priorität muss die europäische Peripherie sein. Die stärkste Allianz ist und bleibt die transatlantische mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Gegebenenfalls muss Europa jedoch darauf vorbereitet sein, seine Verteidigung alleine zu gewährleisten.

Handlungsfähig im Nahen Osten

Eine weitere Priorität Europas muss der Krieg im Nahen Osten sein. Die EU muss gerade hier handlungsfähig sein und mit einer Stimme sprechen. Vor allem beim Streben nach einer Zwei-Staaten-Lösung, ohne die es keinen nachhaltigen Frieden geben wird. Eine solche kann nur vor Ort auf dem Verhandlungstisch erreicht werden.

China als strategische Herausforderung

China und der Pazifikraum sind langfristig die größten strategischen Herausforderungen Europas. Wir wollen einen offenen Dialog mit dem Reich der Mitte. Differenzen müssen offen angesprochen werden. Die Beziehungen müssen auf Gegenseitigkeit beruhen. Doch wir sind nicht naiv. Das Screening ausländischer Direktinvestitionen (FDI) muss um eine Sicherheitsdimension erweitert werden. Bei öffentlichen Ausschreibungen und Betriebsübernahmen brauchen wir mehr Mittel für unsere Schutz-Instrumente. EU-Unternehmen müssen besser gegen unlauteren Wettbewerb geschützt werden.

Beziehungen mit strategischen Partnern ausbauen

Wir wollen ferner die Beziehungen mit den strategischen Partnern der EU ausbauen. Allen voran mit Indien. Indien ist ein strategischer Wertepartner im indopazifischen Raum. Wir befürworten den geplanten Wirtschaftskorridor Indien – Naher Osten – Europa. Wir wollen auch mit Indien als Partner gegen die Attacken der Huthi-Rebellen vorgehen. Auch mit den Mercosur-Staaten, Australien, Japan und Kanada wollen wir enger zusammenarbeiten.

Afrika als Zukunftskontinent stärken

Mit Afrika, dem Zukunftskontinenten schlechthin, ist eine strategische Kooperation anzustreben. Die Empfänger-Geber-Beziehung zwischen Afrika und Europa muss zu einer strategischen Partnerschaft auf Augenhöhe werden.

3. E STAARKT EUROPA FIR ENG STAARK UKRAIN

Für Europa ist der Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine ein Lackmustest. Kurzfristig muss die erste außenpolitische Priorität die solidarische Unterstützung der Ukraine sein. Wir werden alles daransetzen, dass Russland seinen Krieg nicht gewinnt. Krieg darf nicht länger eine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sein.

Ungebrochene Solidarität mit Kiew

Unsere Solidarität mit den Menschen in der Ukraine bleibt ungebrochen. Europa wird der Ukraine so lange wie nötig zur Seite stehen. Mit offenen Armen für Flüchtlinge. Mit großzügiger finanzieller Unterstützung für Investitionen und Reformen. Und auch mit Waffenlieferungen und Munition. Wir treten zudem für eine realistische EU-Beitrittsperspektive der Ukraine nach Beendigung des Kriegs ein.

Wiederaufbau nach dem Krieg

Nach dem Ende des Ukraine-Kriegs wollen wir dazu beitragen, die Ukraine wieder aufzubauen. Die erforderlichen Investitionen werden gewaltig sein. Europa muss hier seine Verantwortung übernehmen. Ein entsprechender Investitionsplan muss jetzt schon vorbereitet werden.

4. E STAARKT EUROPA FIR ENG STAARK WIRTSCHAFT

Auch wirtschaftspolitisch muss Europa strategisch stärker und unabhängiger werden. Die CSV will den Wirtschaftsstandort Europa stärken und absichern. Vor allem gegenüber Russland. Aber auch gegenüber China und anderen rivalisierenden Mächten. Nicht in einer Abkehr von der Globalisierung, sondern mit einem fair organisierten internationalen Wettbewerb.

Weniger Bürokratie, mehr Risikofreudigkeit

Europas Volkswirtschaft ist wettbewerbsfähig in der Welt. Dennoch muss unsere Union noch an sich arbeiten. Wir wollen weniger Bürokratie und mehr Risikofreudigkeit. Daher unterstützen wir klar das One-in-one-out-Prinzip. Wenn neue Belastungen beschlossen werden, müssen bisherige Belastungen abgebaut werden. Den von der aktuellen Kommissionspräsidentin angekündigten Bürokratieabbau um 25 Prozent wollen wir umsetzen.

Spezifischer Kommissar für KMU

Wir fordern einen spezifischen Kommissar für kleine und mittlere Unternehmen (KMU/PME). Denn die eigentlichen Vorzeigeunternehmen Europas sind keine KMU. Sie beschäftigen rund 100 Millionen Menschen in unserer Union. Ihnen gilt auch in den kommenden Jahren unsere besondere Unterstützung.

Handwerk und Technikberufe stärken

Wir wollen unsere Fachkräfte besser ausbilden sowie für Handwerk und Technikberufe werben. Wir begrüßen in diesem Sinne den Bericht über die Wettbewerbsfähigkeit der EU von Mario Draghi.

Europa braucht eine neue Wirtschaftsstrategie. Eine Strategie, die in die Vierte Industrielle Revolution und in die digitale Welt passt. Und die seine Defizite – Stichwort nachhaltige und soziale Lieferketten und Rohstoffmangel - resolut angeht. Sowohl beim Natur- und Umweltschutz als auch im Sozialbereich muss Europa international eine Vorreiterrolle übernehmen.

Produktionsstandort und „European Champions“

Europa muss ein Industrie- und Produktionsstandort bleiben. Sowohl von innovativen Ideen als auch von Weltklasse-Produkten. Wir befürworten in diesem Zusammenhang eine neue Industriestrategie. Wir wollen verhindern, dass Unternehmen ihre Produktion in der EU aufgeben und Europa abhängig von konkurrierenden Drittländern wird.

Wir wollen verschiedene EU-Texte unternehmensfreundlicher gestalten. Allen voran das Konkurrenzrecht. Hier werden europäische Unternehmen oft benachteiligt. Wir wollen wieder Vorreiterunternehmen („European Champions“) in Europa. Der Aufbau dieser European Champions bedarf jedoch einer Bündelung der Talente sowie der industriellen Möglichkeiten, bei gleichzeitiger Förderung der unerlässlichen Privatinvestitionen.

Wachstum von Wohlstand und Wohlbefinden

Die CSV befürwortet ein nachhaltiges und inklusives Wachstum von Wohlstand und Wohlbefinden auch in Europa. Der Stabilitäts- und Wachstumspakt muss deshalb beides leisten: Währungs-Stabilität und Wirtschafts-Wachstum. In Richtung digitale und ökologische Transition. Und mit Spielraum für Sozialinvestitionen sowie mit mehr

Effizienz bei der Verwendung von sozialen Haushaltsgeldern. Europa braucht neue Investitionen sowie eine neue Wachstums-Strategie.

Weiter Vorreiter im Finanzsektor

Luxemburg lebt Europa Tag für Tag. Der luxemburgische Finanzsektor ist von seiner Natur her international. Er fußt auf europäischen Regeln. Diese werden vom Europaparlament mitbestimmt. Dieses Regelwerk schützt die Kunden und kontrolliert die Fonds, Versicherungen und Banken. Wir werden weiter dafür sorgen, dass Europa sich die nötigen Spielregeln gibt, um international mitwirken zu können. Wir wollen als Kompetenz-Kontinent Vorreiter bleiben.

EU-Landwirtschaft bleibt „choix de société“

Eine zukunftsfähige europäische Landwirtschaft bleibt für die CSV ein „choix de société“. Auch bei der Lebensmittelsicherheit muss Europa strategisch unabhängig sein. Dies geht nur mit einer starken Landwirtschaft, die global wettbewerbsfähig und nachhaltig ist. Soziales, Wirtschaft und Umwelt gehen dabei Hand in Hand. Wir werden auch in Europa unsere Landwirtschaft nachhaltig absichern. Und sie nicht noch zusätzlich belasten.

Innovative Familienbetriebe verstärkt unterstützen

Wir wollen, dass unsere Landwirte sich auf das Wesentliche konzentrieren können: die landwirtschaftliche Produktion. Auch hier muss mindestens 25 Prozent Bürokratie abgebaut werden. Verwaltungsschikanen müssen der Vergangenheit angehören. Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) soll verstärkt innovative Familienbetriebe unterstützen und weniger flächenbasiert sein. EU-Gelder müssen bei aktiven Landwirten ankommen. Nicht bei Industriekonzernen.

5. E STAARKT EUROPA FIR E STAARKE BANNEMAART

Der Binnenmarkt ist nicht alles in Europa. Aber ohne den Binnenmarkt ist alles nichts. Der größte integrierte Binnenmarkt der Welt ist von größter Bedeutung insbesondere für ein kleines Land wie Luxemburg. Die CSV will nach mehr als 30 Jahren Erfolgsgeschichte den barrierefreien Binnenmarkt langfristig absichern und vervollständigen.

Die vier Grundfreiheiten des Binnenmarktes - freier Personenverkehr, freier Warenverkehr, freier Dienstleistungsverkehr, freier Kapitalverkehr - sind für uns nicht verhandelbar. Allen voran der freie Personenverkehr.

Binnenmarkt muss sich anpassen

Doch auch der Binnenmarkt muss sich anpassen. Wir wollen Hindernisse für Dienstleistungen weiter abbauen. Die Kapitalmarktunion wollen wir vertiefen, die Banke-

nunion vollenden. Auch wirtschafts- und finanzpolitisch muss Europa 25 Jahre nach Einführung des Euro noch enger zusammenrücken. Nur so bleibt Europa langfristig wettbewerbsfähig.

Wir werden uns gegen digitales Geoblocking einsetzen. Gerade bei Anwendungssoftware für Smartphones. Hier muss Europa noch verbraucherfreundlicher werden. Dies ist besonders wichtig für kleine Mitgliedstaaten wie Luxemburg.

Offene Handelspolitik der EU

Wir befürworten auch in Zukunft eine offene Handelspolitik der Europäischen Union. Europa kann mit fair ausgehandelten Handelsabkommen – zum Beispiel mit Australien, Mexiko oder Mercosur - seine Handelsmacht nutzen, um europäische Interessen und Werte, aber auch um ökologische und soziale Normen zu fördern.

Mit einem multilateralen Handelssystem wird die Globalisierung gerechter und nachhaltiger. Gleichzeitig müssen unsere sensiblen Sektoren – insbesondere die Landwirtschaft, Start-ups und der Kultursektor – mit den nötigen Notbremsen abgesichert werden.

6. E STAARKT EUROPA FIR E STAARKE SOZIALMODELL

Das Europäische Sozialmodell ist eine der größten Stärken Europas. Wir wollen das Europäische Sozialmodell weiter ausbauen und stärken. Für die CSV ist dies sowohl eine Frage der sozialen Überzeugung als auch der Wettbewerbsfähigkeit unserer Union. In diesem Sinne wollen wir die nachhaltige Soziale Marktwirtschaft – eine christdemokratische Erfindung – weiter ausbauen. Das Soziale Europa muss ein globaler Lichtblick bleiben.

Stärkung von Europas Mittelschichten

Zentral für den sozialen Frieden ist der soziale Zusammenhalt. Diesen Zusammenhalt wollen wir festigen. Mit Priorität für die Schwächsten in unseren Gesellschaften. Und mit einer Stärkung der Kaufkraft von Europas Mittelschichten. Gerade vor dem Hintergrund steigender Lebenshaltungs- und Wohnungskosten. Europa ist nur so stark, wie seine Mitte. Diese darf nicht zerbröckeln.

Schere zwischen Arm und Reich zusammenführen

Die auseinanderklaffende Schere zwischen Arm und Reich wollen wir wieder zusammenführen. Armut im Allgemeinen und Altersarmut im Besonderen passen weder zu Europa noch zu Luxemburg.

Säule sozialer Rechte stärken

Die Europäische Säule sozialer Rechte – eine langjährige CSV-Forderung - muss weiter gestärkt und rechtlich verbindlich werden. Für gute und sichere Arbeitsplätze. Für soziale Inklusion und Chancengerechtigkeit. Für mehr Solidarität auch zwischen den Generationen.

Die CSV will das soziale Europa voranbringen. Die Richtlinie über angemessene Mindestlöhne ist ein guter erster Schritt. Weitere müssen folgen. Vor allem Europas Sozialdialog muss ausgebaut werden. Mittelfristig wollen wir Europa zu einer Sozialunion ausbauen und gegen Sozialdumping vorgehen. Dies ist auch im Sinne der Bürger wie rezente Umfragen zeigen.

Krisenfester in Gesundheitsfragen

Auch in Gesundheitsfragen muss Europa krisenfester werden. Die Covid-Pandemie hat gezeigt, dass nur ein funktionierendes Europa die großen Herausforderungen der Gegenwart bewältigen kann. Wir befürworten ein Europa, dass die Krisen der Zukunft stärker antizipiert. Ein Europa, dass besser vorbereitet ist. Im Bewusstsein, dass jede regionale Krise in einer vernetzten Welt schnell global werden kann. Und dass strategische Autonomie in der Welt von morgen unabdingbar ist.

Die Europäische Union und die Mitgliedsstaaten müssen hier stärker zusammenarbeiten. Auch hier wollen wir die globale Gesundheitsstrategie – die Health Union - weiter ausbauen. Entscheidend ist der politische Wille zur Zusammenarbeit. Gerade in Grenz- und Großregionen. Nicht nur in Krisenzeiten. Auch bei der Krebsbekämpfung oder in Sachen Arzneimittel-Strategie. Auch hier muss Europa unabhängiger werden. Dem muss auch im nächsten mehrjährigen Finanzrahmen (MFF) angemessen Rechnung getragen werden.

7. E STAARKT EUROPA FIR ENG STAARK DIGITAL UNIOUN

Wir wollen Europa zu einer Digitalmacht bei Schlüsseltechnologien ausbauen. Vor allen in Europas digitalen Wandel und in seine Cybersicherheit muss wesentlich mehr investiert werden. Allen voran in die digitale Infrastruktur sowie in die Schaffung eines innovativen Umfeldes. Dabei wollen wir auch auf den positiven Erfahrungen des Juncker-Plans aufbauen.

Leadership bei Künstlicher Intelligenz

Europa hat das erste KI-Gesetz der Geschichte verabschiedet. Nun muss es auch eine strategische Leadership-Rolle in Sachen Künstliche Intelligenz (KI) übernehmen. Dazu muss Europa seine Kräfte bündeln.

Wir wollen KI verstärkt fördern. Wir wollen KI marktreif machen. Gleichzeitig werden wir sicherstellen, dass KI im Interesse der Menschen funktioniert und sicher bleibt.

Wir befürworten einen entsprechenden globalen Dialog in Sachen Mindeststandards. Auch in der Quanten-Rechentechnik sehen wir großes Potenzial für Europa. Wir streben hier ein eigenes europäisches Quanten-Ökosystem an. Mit koordinierten Forschungs- und Finanzierungsbemühungen wollen wir eine solide industrielle Basis sowie eine Quantencomputer-Infrastruktur in Europa aufbauen.

Digitaler Zukunftsstandort Luxemburg

Auch in Luxemburg wollen wir Zukunftstechnologien verstärkt ansiedeln. Wir wollen grenzüberschreitend mit unseren Partnern in der Großregion den Net Zero Industry Act nutzen, um unsere Wirtschaft nachhaltig und zukunftsorientiert aufzustellen. Mit günstigeren Bedingungen für mehr Investitionen in saubere Netto-Null-Technologien.

8. E STAARKT EUROPA FIR E STAARKEN INNOVATIOUNS-STANDUERT

Europa ist ein rohstoffarmer Kontinent. Unser wichtigster Rohstoff sind Innovation und Imagination, Forschung und Bildung, Unternehmer- und Pioniergeist. Das Europa der Zukunft muss wieder den Fortschritt mitbestimmen. Die Green Valleys des Net Zero Industry Act müssen zügig Wirklichkeit werden. Wir wollen die Ziele des Green Deal aus eigener Kraft erreichen. Und uns der strategischen Abhängigkeit von China und anderen nachhaltig entziehen.

In Sachen Innovation und Schlüsseltechnologien muss Europa wieder Weltklasse werden. Wir wollen den Forschungs- und Bildungs-Standort Europa stärken, ausbauen und schützen. Auch durch steuerliche Anreize. Wir wollen die besten Köpfe wieder nach Europa bringen. Und dort auch langfristig halten.

Richtungsweisende Weltklasse-Universitäten

Die Universität kommt aus Europa. Doch wir haben den Anschluss an die Weltpitze verloren. Dies muss sich ändern. Europa braucht mehr richtungsweisende Weltklasse-Universitäten. Die Zukunft muss auch in Europa erdacht und erforscht werden.

Austauschprogramme und Europa-Kurse

Wir wollen Europas Universitäten und Schulen im europäischen Bildungsraum besser vernetzen. Die erfolgreichen Austauschprogramme wie z.B. Erasmus+ werden ausgebaut.

Wir treten zudem für mehr identitätsstiftende Europa-Kurse in unseren Schulen ein. Es gibt keine Zukunft für Europa ohne ein starkes kollektives kulturelles Gedächtnis der Europäer.

9. E STAARKT EUROPA FIR E STAARKE KLIMASCHUTZ

Europa muss beim Klimaschutz eine Führungsrolle spielen. Wir dürfen den globalen Klima-Leadership nicht anderen überlassen. Die CSV unterstützt die Gesamtvision eines Europäischen Green Deal. Sowohl als Klima-, Umwelt und Biodiversitätsschutz-Deal als auch als Chance für nachhaltiges Wachstum und Wohlstand.

Vorreiterrolle für Klimaneutralität

Wir stehen zu den Klimazielen von Paris. Auch aus Solidarität mit den kommenden Generationen. Bis 2050 muss Europa klimaneutral werden. Es bleibt noch viel zu tun. Wir unterstützen die Strategie des Europäischen Green Deal. Und auch die bestehenden EU-Initiativen wie Fit for 55, Net Zero Industry Act und Zero Pollution. Luxemburg soll bei diesen Initiativen eine Vorreiterrolle spielen und nicht nur Projekte im Ausland unterstützen. Dies sowohl beim Klimaschutz als auch in Sachen Natur- und Umweltschutz sowie beim Erhalt der Biodiversität.

Sozial gerecht und unverkrampft

Wir befürworten einen kosteneffizienten, sozial ausgewogenen und gerechten Klimaschutz, bei dem jeder mitmachen kann und will. Nur dann wird er von den Bürgern unterstützt.

Wir wollen Klimaschutz unverkrampft angehen. Angst ist kein guter Ratgeber, Angst mache die falsche Methode. Wir wollen die Menschen mit Anreizen überzeugen. Uns wird der dringend notwendige Klimaschutz nur gelingen, wenn Klimaschutz positiv besetzt ist und positiv gesehen wird. Und wenn er sich auch für Bürger und Betriebe rechnet.

Wir wollen Klimaschutz deshalb auch wirtschaftspolitisch umsetzen. Mit der Weiterentwicklung auch zu einer wirtschaftlichen Agenda. Wir wollen das Potenzial des ökologischen Wandels besser nutzen. Europa muss in den grünen Industrien von morgen führend sein.

Energiewende und Ausbau erneuerbarer Energien

Die CSV wird resolut auf mehr Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Energieproduktion setzen. Wir wollen eine ambitionierte und realistische Energiewende. Wir befürworten den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien. Neben Windkraft und Fotovoltaik muss in Luxemburg und in der Großregion auch Wasserstoffproduktion vorangetrieben werden. Wir werden die Industrie gezielt bei der Dekarbonisierung unterstützen. Auch das Windkraft-Paket der Kommission findet unsere Unterstützung.

Europa muss verstärkt in die Entwicklung nachhaltiger Batteriesysteme und Elektroautos investieren. Auch um geopolitische Abhängigkeiten zu verringern. Gleichzeitig

wollen wir die europäische Wasserstofftechnologie gezielt fördern. Zum Beispiel mit Anreizen für Investitionen in sauberen Wasserstoff. Die Zukunft der Clean-Tech-Industrie muss auch in Europa liegen.

10. E STAARKT EUROPA FIR E STAARKE RECHTSSTAAT

Europa muss seine Bürger schützen. Auch das ist eine Frage des Vertrauens. Die CSV tritt für einen wehrhaften Rechtsstaat ein. Der langsame Abbau des Rechtsstaats ist der direkte Weg in den Autoritarismus. Das müssen wir auch innerhalb der Union verhindern. Freiheit und Sicherheit sind für uns zwei Seiten einer rechtsstaatlichen Medaille.

Ausbau des Schengen-Kontrollsystems

Kriminelle Vereinigungen funktionieren häufig über Grenzen hinweg. Eine effiziente europäische Sicherheitspolitik muss hier nachziehen. Wir wollen deshalb die Zusammenarbeit in der Sicherheits- und Justiz-Politik weiter verstärken und ausbauen.

Wir wollen ebenfalls das Schengen-Kontrollsystem weiter ausbauen. Die Kontrollinstrumente und die biometrische Datenbank Eurodac wollen wir effizienter gestalten. Wir befürworten zudem den Schengen-Beitritt von Bulgarien und Rumänien.

Auch die Aufgaben der in Luxemburg ansässigen Europäischen Staatsanwaltschaft wollen wir ausweiten. Sie ist für uns ein wesentlicher Teil der europäischen Rechtsordnung.

Migration: mit Herz und Verstand

Die CSV steht zum Grundrecht auf Asyl. Für eine Migrationspolitik mit Herz und Verstand. Europa muss auch in Zukunft ein offener Kontinent der Zuflucht bleiben. Doch die Migrationskrise kann nur im europäischen Rahmen bewältigt werden und muss im Rahmen des Rechtsstaates stattfinden. Wir brauchen hierfür eine klare Migrationsstrategie.

Wir sprechen uns gegen eine Festung Europa aus. Gleichwohl brauchen wir einen gut funktionierenden Grenzschutz, der jedoch human bleiben muss. Wir wollen Frontex weiter stärken und das Grenzmanagement verbessern. Das unmenschliche Geschäft der Schleuser werden wir bekämpfen.

Solidarische Reform von Dublin III

Die CSV favorisiert ferner eine solidarische Reform des Dublin-III-Systems. Wir wollen gemeinsame Mindestsockel in Sachen Sozialhilfe. Bei der Finanzierung und Relokalisierung muss die Solidarität aller Länder spielen.

Wir unterstützen das jüngst verabschiedete europäische Migrations- und Asylpaket. Aufnahme, Verwaltung und Verteilung von irregulär ankommenden Migranten werden so neu definiert. Mit eindeutigen Normen und mehr Solidarität mit den sogenannten Frontstaaten.

Legale Einwanderung mit klaren Regeln

Unsere Union braucht gleichzeitig auch legale Einwanderung mit klaren Regeln. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels wollen wir diese vereinfachen.

Oberstes Ziel muss sein, das Migrationsphänomen an der Wurzel anzupacken. Die Bekämpfung von globaler Armut, Diktatur, politischer Verfolgung und Klimawandel gehören zu den nobelsten Aufgaben Europas.

11. E STAARKT EUROPA FIR E STAARKT MATENEEN

Das erste Miteinander erleben die Menschen in ihren Familien. Wir wollen Europas Familien stärken. Auch in Europa werden wir uns für eine Verbesserung der Work-Family-Balance einsetzen. Nur ein familien- und kinderfreundliches Europa ist ein starkes Europa. Unsere Union kann hier den Alltag der Bürger spürbar erleichtern. Europa muss hier eine Vorreiterrolle übernehmen. Die EU-Gesetzgebung muss umgesetzt und erweitert werden.

„Wer mehr will, tut mehr“

Ein starkes Miteinander erfordert auch starke Institutionen. Stark sind Europas Institutionen nur, wenn sie von den Bürgern getragen und verstanden werden. Deshalb wollen wir die EU-Institutionen reformieren, vereinfachen und effizienter gestalten. Behutsam und pragmatisch. Ohne in eine lähmende Experten-Debatte einzusteigen. Und lediglich mit notwendigen, punktuellen Vertragsänderungen. Den vermeintlichen Widerspruch zwischen Vertiefung und Erweiterung wollen wir pragmatisch auflösen.

Auch eine Union mit mehr als 30 Mitgliedsstaaten muss handlungsfähig bleiben. Das Prinzip der Einstimmigkeit darf nicht mehr die Regel, es muss die Ausnahme sein. Wir befürworten die Idee eines offenen Kerneuropas. Wir werden die verstärkte Zusammenarbeit im Sinne des dritten Juncker-Szenarios „Wer mehr will, tut mehr“ vorantreiben. Nur so wird Europa im Interesse seiner Bürger voranschreiten.

Weniger Bürokratie, mehr Benutzerfreundlichkeit

Europa und seine Institutionen müssen die Menschen überzeugen. Mit Pragmatismus und konkreter Politik. Mit einer Politik, die die Sprache der Leute spricht. Und ihre Ängste und Sorgen in Zeiten einer beschleunigten Globalisierung ernst nimmt. Nur so werden wir mittelfristig Populismus und Extremismus überwinden. Allgemein befürworten wir einen Bürokratie-Abbau in Europa. Weniger ist hier mehr. Unsere Union muss „benutzerfreundlicher“ werden.

Zentral für das europäische Miteinander sind zwei EU-Grundprinzipien: Solidarität und Subsidiarität. Wir wollen mehr Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten. Gleichwohl darf diese keine Einbahnstraße sein. Gleichzeitig muss Europa subsidiärer sein. Jede Entscheidungs-Ebene soll das tun, was sie am besten kann. Und jede Entscheidung soll so nahe wie möglich beim Bürger bleiben.

EU-Erweiterung: Gründlichkeit vor Schnelligkeit

Die Europäische Union ist kein abgeschlossenes Projekt. Sie wächst nach innen und nach außen. Wir werden in den kommenden Jahren den Erweiterungsprozess vorantreiben. Gründlichkeit geht hier vor Schnelligkeit. Gleichzeitig müssen die Länder des Westbalkans sowie die Republik Moldau eine zeitnahe Beitrittsperspektive erhalten. Auch die Ukraine sehen wir mittelfristig als EU-Mitgliedsstaat.

Für die Türkei gibt es jedoch zurzeit keine Beitrittsperspektive. Anstatt aufs Eis gelegte Beitrittsverhandlungen fiktiv aufrechtzuhalten, müssen wir neue Verträge verhandeln. Wir wollen unsere Beziehungen mit Ankara auf eine realistische und gesunde Basis stellen. Unsere Beitritts-Anstrengungen sollen jenen Ländern gelten, deren Bürger und Politiker tatsächlich einen Platz in der EU, nach den Regeln der Gemeinschaft, wollen.

Großregion und nationale Parlamente stärken

Miteinander findet auch in unserer Großregion statt. Gerade im Regionalen können Resultate schneller geliefert werden. Wir werden die grenzüberschreitende Zusammenarbeit stärker fördern. Zum Beispiel um eine Lösung des Pfandsystems bei Getränkebehältern oder den territorialen Vertriebsnetzen zu finden. Auch bei einer möglichen neuen Pandemie müssen die Grenzen der Großregion offenbleiben.

Einfluss-Möglichkeiten der Chamber besser nutzen

Die nationalen Parlamente sollen stärker einbezogen werden. Nur so werden wir mehr Akzeptanz bei den Bürgern erreichen. Schließlich wird ein Großteil der nationalen Gesetzgebung von Brüssel mitbestimmt. Heute schon haben die nationalen Parlamente die Möglichkeit, auf die EU-Gesetzgebung einen großen Einfluss zu nehmen. Diese Möglichkeit wollen wir in der Chamber besser nutzen.

Europa-Hauptstadt Luxemburg stärken

Darüber hinaus werden wir Luxemburg als Europa-Hauptstadt und Sitz vieler EU-Institutionen stärken. Mit attraktiveren Bedingungen für EU-Bedienstete. Vor allem in Sachen Lebenshaltungs- und Wohnungskosten.

12. E STAARKT EUROPA FIR ENG STAARK WÄERTEMUECHT

Europa hat eine große Geschichte. Der Alte Kontinent verfügt über ein einzigartiges Kultur-Mosaik. Die Soziale Marktwirtschaft und der Binnenmarkt sind Erfolgsgeschichten. Europas Rechtsstaat und Sozialmodell sind Lichtblicke für die Welt. Dennoch hat die Wertemacht Europa an Glanz verloren und an Einfluss eingebüßt.

Europas Werte leben und verteidigen

Wir wollen Europas Werte selber leben und nach außen verteidigen. Nur so werden wir Europa von innen heraus stärken. Nur so wird Europa wieder nach außen hin strahlen. Ohne frühere Überheblichkeit. Wohl aber mit einem neuen inklusiven Selbstbewusstsein.

Konkret wollen wir Europas Kunst und Kultur aufwerten. Europa ist mehr als ein Binnenmarkt. Es ist vor allem eine Wertegemeinschaft. Eine Gemeinschaft von Ideen und Identitäten. Die CSV befürwortet in diesem Sinne gemeinschaftsstiftende Projekte. Auch in der gesellschaftlichen Breite.

Kultur ist Zukunft

Wir stehen für ein Europa der Einheit in Vielfalt. Für ein inklusives Identitäts-Mosaik von Regionen und Nationen, Sprachen und Kulturen. Für Europa auch als globales Heimatgefühl. Gemeinsam mit unseren Nationalstaaten.

Europa hat auch kulturell eine große Zukunft. Wir werden nicht zulassen, dass es zu einem Freilichtmuseum wird. Auch landschaftlich hat Europa viel zu bieten. Wir sehen hier noch großes Potenzial für die europäische Tourismusbranche. Allen voran für den Kultur-Tourismus. Auch für Luxemburg und unsere Großregion sehen wir hier noch Wachstumspotenzial.

E STAARKT EUROPA FIR ENG SÉCHER ZUKUNFT

Europa ist ein Kind der Hoffnung. Der Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden und ein besseres Morgen nach dem Zweiten Weltkrieg. Nicht einfach aus Zweckoptimismus heraus, sondern aufgebaut auf dem Glauben an ein positives Menschen- und Weltbild.

Die CSV steht zu diesem positiven Menschen- und Weltbild, das auch christliche Wurzeln hat. Durchaus realistisch, aber gerade deshalb auch zuversichtlich. Das Beste kommt erst noch. Zweckoptimismus und historischer Fatalismus sind unsere Sache nicht. Wir glauben an und arbeiten für eine bessere Zukunft.

Polykrise als Zukunfts-Chance

Die Polykrise der Gegenwart muss als Zukunfts-Chance genutzt werden.

Mit einem Europa, das sich gleichzeitig erneuern und auf seine Kern-Kompetenzen konzentrieren muss. Auf Frieden und Sicherheit, Freiheit und Gerechtigkeit, Rechtsstaat und Demokratie, Wohlstand und Solidarität. Vor allem aber auf jeden einzelnen Menschen. Auf sein Alltagswohl und auf das Gemeinwohl aller.

Europa muss die Menschen stärker mit wirtschaftlichen und sozialen Resultaten im Alltag überzeugen. Experten-Debatten und Bürokratie bringen uns nicht weiter. Im Gegenteil.

Europa muss begeistern

Vor allem muss Europa begeistern und eine Herzenssache sein. Innerhalb und außerhalb des Alten Kontinents. Europa muss eine Willensgemeinschaft bleiben und darf nicht zu einer bloßen Zweckgemeinschaft werden. Gerade für junge Leute. Europa kann hier viel von den Erzählungen der Nationalstaaten lernen.

Europa ist für uns Herkunft, Heimat, Zukunft. Europa, Nation und Region gehen Hand in Hand. Unser Land ist ohne Europa undenkbar. Unsere Zukunft erst recht.

Ein besseres Europa für jeden einzelnen Menschen

Für uns ist Europa eine Vision des Möglichen. Einer menschengerechten Zukunft. Ein realistisches Versprechen. Eine begründete Hoffnung. Nicht nur für Europäer. Vor allem aber eine politische Wirklichkeit heute.

Wir wollen einen erneuerten Europa-Elan. Ein Europa mit Herz und Verstand. Mit Hard- und Softpower. Ein besseres Europa für jeden einzelnen Menschen. Mit Absicherung nach innen. Mit Ausstrahlung in die Welt.

Die neue Welt braucht ein starkes Europa. Mit neuer Zuversicht.

Ein starkes Europa für eine sichere Zukunft.

Wir sind dazu bereit.